Die Freude ist tot

Autor(en): **Roelli, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 15

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Freude ist tot

Die «Gesellschaft der Freunde frohen Lebens» beschloß, sich aufzulösen. Aus dem Abschiedsbericht des Präsidenten entnehme ich: «Liebe Freunde! Angesichts der heutigen Zeit, die nichts als Tod und Vernichtung, Nacht und Traurigkeit bedeutet, hat unsere Gesellschaft, haben respektive wir, Sinn und Berechtigung verloren. Ich bitte Euch, unserer Vereinigung, die der Freude in unvergeßlicher Weise diente, ein gutes Andenken bewahren zu wollen. Unser Vermögen im Betrag von Fr. 22.70 (Ihr wißt ja, daß wir bei der Betätigung unseres Frohseins keine Reichtümer sammeln konnten) wird wohltätigen Zwekken zugeführt. Ein letzter froher Gruß! Euer betrübter Präsident Fridolin Freudig.»

Ich begriff nicht, schüttelte den Kopf, drehte das Zirkular hin und her und suchte zwischen den Zeilen ein Dementi, irgendeine noch so kleine bescheidene Freude herauszutüfteln. Umsonst. Die Mitteilung des Präsidenten blieb hart und eindeutig.

In meiner Enttäuschung bummelte ich einen Nachmittag lang in der Stadt herum, wobei ich auf ein früheres Mitglied, den Kassierer, stieß. Das heißt, er saß auf einer Anlage-Bank und ich setzte mich zu ihm.

«Ich sehe», sagte er finster, «wie jetzt in jenem herrlichen Rosenbeet (und er zückte prophetisch seinen Ebenholzstock) eine Bombe platzt — ich sehe, wie die Kinder dort drüben, die ich weißen und blauen Schmetterlingen vergleichen möchte, zerrissen werden, wie der so heitere Himmel sich verfinstert und am Flammenmeer unserer lieben Stadt sich rötet.»

Er schob seine gestärkten Manschetten zurück und grub das Gesicht in die Hände, wie um dem schaurig heraufbeschworenen Bilde zu entfliehen.

Ich schnappte nach Luft.

«Aber Schaggi», rief ich noch stokkend, «warum siehst Du nicht, wie es jetzt in diesem Augenblick, in dieser Stunde, heute noch ist? Kannst Du Dich an der unbekümmerten Pracht der Rosen, am Spiel der Kinder und der kleinen Wellen am Ufer, am sommerlichen Behagen unserer lieben Stadt denn nicht erfreuen? Sollen wir uns partout in die Dunkelheit stürzen, wenn um uns, und wäre der Umkreis auch winzig, noch Helle ist? Kommt die Kraft, die uns allen so nottut, nicht eben aus dieser Helle? Entquillt der Glaube, entspringt die Liebe der Finsternis?» Und ich erhob meine Stimme: «Glaubst Du mit Deinem Fatalismus und Schwarzsehen, mit Deiner Verneinung und Angst unserem Heimatland zu nützen? Brauchen wir nicht gerade heute mehr denn je aufrechte und bejahende Menschen mit klaren Blicken, aus denen die Freude am Leben und zum Lande leuchtet? An meiner Freude, die mit Uebermut und Ueberborden nichts gemein hat, wirst Du aufgehen, an Deinem Leide wirst Du untergehen. Im göttlichen Bunde mit der Freude bist Du ein guter Soldat, ein tapferer Verteidiger Deines Bodens und Deiner Werte; im teuflischen Bunde mit dem Leide, mit dem Verzicht auf das Schöne und ewiglich Lebendige, bist Du schwach: Du läßt den Arm sinken und Dich überrennen. — Es nützt doch nichts, es nützt doch nichts — wie Hammerschläge schlägts auf Dich ein. Wer aber dermaßen denkt, ist ein Verräter an sich selber, an seiner Heimat, an seinen Brüdern und Schwestern. Die Freude, die ich meine, ist unzertrennlich mit der Liebe verbunden!»

«Herr Direktor, wenn Ihre Gattin Ihnen noch einmal auf den Knien sitzt, können Sie eine andere Sekretärin suchen!»

Italienischer Humor aus «Guerin Meschino»

Ich sprang auf und ließ ihn zurück. Auf der Brücke begegnete ich unserem ehemaligen Präsidenten — er hatte es eilig und beachtete mich nicht. Sein Gesicht erschien mir zerfahren, widerstandslos, schwammig und knetbar für jede boshafte Hand.

«Auch Du», dachte ich.

Daheim zerriß ich das Zirkular und damit die Erinnerung an die «Gesellschaft der Freunde frohen Lebens». Wenn diese Vereinigung so wenig ihren Daseins-Wert und Heute-Wert (wie viele diesbezügliche Vorträge und Diskussionen hörten wir!) erkannte, daß sie sich aufgab, ist es nicht schade darum.

Ich aber schreibe in mein Tagebuch und in mein Herz: Die Freude ist tot, es lebe die Freude! Hans Roelli

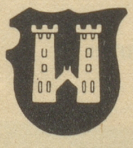
Letzte Gelegenheit

Am 31. März, punkt Polizeistunde, kam mein Nachbar mit einem gehörigen Bierrausch nach Hause. Die Nachbarin schlug ordentlich Krach und sagte: «Aber, Schaggi ... schämscht Di nöd?» «Mo ... moll ... aber 's ischt de Letscht gsi ... so billig ...!» Gin

Rätsel

Was isch das, wenn öpper mit em letschte Punkt in en Lade ine springt, um sich öppis go z'chaufe, für das es zwei Pünkt brucht?

Lösung: der springende Punkt. Karagös



Das schweizerische Heilwasser

jedem ähnlichen ausländischen Mineralwasser ebenbürtig, *anzuwenden bei allen katarrhalischen Erkrankungen der Atmungs- und Harnwege (Nieren, Blase)* ist das

Weißenburger Kurwasser

Erhältlich bei allen Mineralwasser-Händlern u. Apothekern
Prospekte durch
WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN

Die stilreine
Stüva Grischuna
(umgebaut und neu eröffnet)
erwartet die Dame, den Herrn und die Familie. - Auserlesene Weine, exquisite Bündner Spezialitäten.
ZÜRICH, I. Stock Grand Café **Astoria**
Separater Eingang Nüschelerstr. 1

Mit Schlafsack und Zelt
Gehört Dir die Welt!

SPATZ-Doppeldach-Zelte (+ Pat. 191112) sind praktisch, leicht, unbedingt wasserdicht und billig.
VOLKS-SPATZ f. 2-3 Pers. m. Bod. **62.-**
Schlafsack KORK-SPATZ Fr. **25.-**

ZELTBAU SPATZ
Direkt vom Hersteller
HANS BEHRMANN/ZÜRICH
Hofackerstrasse 36 Tel. 260 99

Senden Sie mir gratis Ihren Prospekt über Zelte und Schlafsäcke.
Name und Adresse: .....
N